

Erfahrungsbericht Auslandsstudium Genf

Das Sommersemester 2022 verbrachte ich als SEMP-Student an der Université de Genève in der Schweiz. Genf ist eine vom internationalen Recht und der Diplomatie geprägte Stadt, in der u. a. die UN, die Welthandelsorganisation, die Weltgesundheitsorganisation und das UN-Flüchtlingshilfswerk ihren Sitz haben. Am Lac Léman gelegen, eröffnet sich vom Hafen der Stadt aus ein wundervolles Panorama über den glasklaren See, die Fontäne (Jet d'Eau), den Mont Blanc und die französischen Alpen. Als eine der teuersten der Welt wartet Genf mit einer sehr hohen Lebensqualität auf, die sich in vielen kostenlosen kulturellen Angeboten wie Museen oder Konzerten, aber auch einer allgemeinen Hochwertigkeit öffentlicher Anlagen bemerkbar macht. Jedem, der sich für aktuelle Entwicklungen im internationalen Privat- und Wirtschaftsrecht sowie Völkerrecht interessiert und gleichzeitig in einer der schönsten Regionen Europas leben will, ist Genf als Studienort sehr empfohlen.

Organisation

Da die Eidgenossenschaft vor einigen Jahren aus dem ERASMUS+-Programm der Europäischen Union ausgestiegen ist, können sich an einem Austausch Interessierte über das Swiss-European Exchange Program um ein Stipendium (440 CHF/Monat) bewerben; die Bewerbungsmodalitäten sind die gleichen wie für einen ERASMUS-Platz und der gesamte Prozess wird von der ERASMUS-Beauftragter der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg koordiniert. Zu beachten ist lediglich, dass für die Auszahlung des Stipendiums die schweizerische Partneruniversität verantwortlich ist. Deswegen muss man nach Ankunft in der Schweiz ein Konto bei einer Schweizer Bank eröffnen, auf welches dann das gesamte Stipendium in Schweizer Franken überwiesen wird. Eine Stückelung des Stipendiums in einen Teil, der vor Antritt des Auslandsvorhabens und einen der nach Rückkehr überwiesen wird, wird damit verzichtet.

Als zweckmäßig hat sich die Eröffnung eines Kontos bei der UBS erwiesen, da dies die einzige Bank in Genf ist, welche ein Konto für einen Ausländer eröffnet, auch wenn dieser noch keine Aufenthaltsgenehmigung vorweisen kann – dies trifft auf die meisten Austauschstudenten zu Beginn des Semesters in Genf zu, da die Ausstellung einer carte de sejours (Aufenthaltsgenehmigung) beim Office cantonal de la population et des migrations auch bei frühzeitiger Beantragung einige Monate in Anspruch nehmen kann, zuweilen auch erst ein Termin nach Beendigung des Auslandsstudiums frei wird.

Zudem sind mit dem Leben außerhalb der EU einige zusätzliche administrative Hürden zu nehmen. So muss der örtlichen Gesundheitsbehörde schriftlich nachgewiesen werden, dass eine den Schweizer Vorschriften entsprechende Krankenversicherung abgeschlossen ist (die gesetzliche deutsche KV genügt dafür), unter Umständen erhält man auch Post vom Finanzamt, welches zur Entrichtung von Einkommens- und Kantonalsteuer auffordert, was aber in der Regel mit einem freundlichen Brief unter Verweis auf den Status als Austauschstudent und die einschlägigen Normen des örtlichen Steuerrechts abgewehrt werden kann. Für die nicht wenige Kommunikation mit diversen Behörden empfehlen sich daher ausreichende Französischkenntnisse.

Zudem ist die Schweiz nicht von den EU-Regelungen zum Datenroaming im Ausland betroffen, sodass ich mir auch eine Schweizer SIM-Karte zugelegt habe, hier hat yellow swipe ein gutes Angebot (unlimitiertes Internet und Telefonie für 20 CHF/Monat).

Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Genf ist generell teuer und günstiger Wohnraum für Studenten rar gesät. Während viele Austauschstudenten in der etwas außerhalb gelegenen Cité universitaire untergebracht sind (meine Bewerbung dafür aber verloren ging), wohnte ich zentral im Centre universitaire protestant circa 10 Gehminuten von der Universität entfernt. Die frühzeitige Bewerbung sowohl auf der Website

der Cité universitaire als auch beim Bureau des logements der Universität sowie bei privaten Anbietern von Wohnheimen ist anzuraten. Ein Wohnheimzimmer kostet zwischen 400 und 600 CHF, ein Zimmer in einer WG oder ein Ein-Zimmer-Apartment ca. 1000 CHF. Da Genf allerdings nicht sehr groß ist, kommt man von nahezu jedem Ort innerhalb der Stadt in gut 20 Minuten per Bus sowohl zur Uni als auch in die Altstadt oder an den See.

Studium

Das Studium in Genf ist am internationalen Recht orientiert. Als deutscher Austauschstudent nimmt man regelmäßig an Master-Kursen teil, die ungefähr das Niveau einer Veranstaltung in Heidelberg ab dem 5. Semester haben, sodass sich meist keine Verständnisprobleme ergeben. Beliebt ist die Teilnahme am Certificate of Transnational Law, für welches 5 Kurse (30 ECTS) zu absolvieren sind und für das eine vorherige Bewerbung bei der Faculté de droit nötig ist. Aber auch ohne das CTL zu belegen, stehen sämtliche Kurse der Universität offen; diese finden sowohl in französischer als auch englischer Sprache statt. Sehr zu empfehlen sind Vorlesungen bei Prof. Makane Mbengue, der mit großer Bühnenpräsenz und viel Humor Völker- und Umweltrecht liest. Des Weiteren sollte unbedingt von der Möglichkeit gebraucht gemacht werden, bis zu 2 Kurse am Graduate Institute of International and Development Studies zu belegen. Diese kleine Universität in der Nähe der Vereinten Nationen bietet Kurse z. B. in International Investment Law oder Law of the Seas in kleineren Gruppen auf einem sehr hohen Niveau an. Da die Studenten dort ausschließlich LL.M., M.A. oder Doktoranten-Programme absolvieren, ist der Arbeitsaufwand entsprechend hoch, die Kurse sind dafür aber auch überaus gewinnbringend und horizontweiternd.

Freizeit

Genf ist weder eine Party- noch eine Studentenstadt. Zwar gibt es einige Clubs und Bars, die insbesondere in der Nähe der Uni Mail konzentriert sind, allerdings schließen sie recht früh und sind – wie im Grunde genommen die meisten Dinge in Genf – für Studenten sehr teuer. Das Stadtbild wird, anders als etwa in Lausanne, weniger von Studenten und mehr von Anwälten, Diplomaten und Bankern bestimmt. Gleichwohl bietet Genf sehr viele Möglichkeiten für eine spannende Freizeitgestaltung. Den Februar und März verbrachte ich beispielsweise damit, so gut wie jedes Wochenende im benachbarten Frankreich Ski zu fahren; von Genf aus fahren Busse morgens direkt ins Skigebiet und nachmittags wieder zurück. Sobald es wärmer wird, kann man viel Zeit am See und in den weitläufigen und wunderschönen Parks verbringen. Zudem bietet die Uni ein großes Sportprogramm an. Lausanne ist mit der Bahn in ca. 40 Minuten, Montreux in einer Stunde zu erreichen; auch nach Annecy und Lyon in Frankreich ist es nicht weit. Nach Mailand braucht man mit dem Auto nur drei Stunden und Reisen innerhalb der Schweiz z. B. nach Bern, Zürich, Neuchâtel oder Interlaken sind alle innerhalb eines Tages möglich. In Genf sind diverse Kunst- und Naturkundemuseen kostenlos, zudem organisiert das Erasmus Student Network das gesamte Semester über wöchentlich mehrere Veranstaltungen, wie Pub Nights, Sportevents oder Ausflüge.

Insgesamt kann ich einen Aufenthalt in Genf daher sehr empfehlen. Er unterscheidet sich in manchen Punkten von einem Erasmus-Semester in Italien oder Spanien; ist aber nichtsdestoweniger von großer kultureller und sprachlicher Bereicherung geprägt. Ich habe während des Semester Freunde aus ganz Europa kennengelernt, die Schweiz, Norditalien und den Südosten Frankreichs bereist und das internationale Recht am schönsten See der Welt kennengelernt.